VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

JAHRESBERICHT 2016

Mehr Menschlichkeit für Tiere

Inhalt

3 Editorial

4 Übersichtskarte

6 Das Jahr in Bildern

8 Vision, Mission, Arbeitsweise

10 Spenderservice und Öffentlichkeitsarbeit

Tätigkeitsbericht

Wildtiere

12 Bärenhilfe

16 Hilfe für Grosskatzen

18 Menschenaffen in Not

20 Pelztier-Kampagne

22 Einsatz für wild lebende Pferde und Arbeitstiere

24 Kampagne Zirkus ohne Wildtiere

Heimtiere

26 Hilfe für Streunertiere

28 Heimtier-Kampagnen

30 Katzenkastrationen in der Schweiz

Nutztiere

32 Daunen-Kampagne

34 Projekte im Nutztierbereich: Weideschlachtung

36 Projekte im Nutztierbereich: Projekt Mutter- und Ammengebundene Kälberaufzucht (MAGKA)

Tiernothilfe

38 Internationale Einsätze

Finanzbericht

40 Transparenz und Sicherheit für Spender

IMPRESSUM **Herausgeber** VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Enzianweg 4, 8048 Zürich, Tel.: +41-43-311 80-90 | Fax: +41-43-311 80-99 office@vier-pfoten.ch, www.vier-pfoten.ch. **Spenden** PC 87-237898-1. **Redaktion** Beate Schüler, Vera Lukow, Nadine Müller. **Layout** Dino Kunkel, grafikanstalt.at. **Fotos** 123RF | Eric Isselé: 20; CC0: 24, 28, 29, 30, 32, 34, 36; fibl.org: 35; FOUR PAWS: 6, 7, 25,37, 39; FOUR PAWS | 2015: 11; FOUR PAWS | 2016: 6, 7; FOUR PAWS | Bogdan Baraghin: 6, 7, 27; FOUR PAWS | Fred Dott: 21; FOUR PAWS | Christiane Flechtner: 21; FOUR PAWS | Stefan Knöpfer: 15; FOUR PAWS | Christian Nistor: 23; FOUR PAWS | Tibor Rauch: 6; FOUR PAWS | Hazir Reka: 7; FOUR PAWS | Adzwari Ridzki: 19; FOUR PAWS | Maria Ruppen: 31; FOUR PAWS | Peter Svec: 3, 10; FOUR PAWS | Julie Stillhart: 3; FOUR PAWS | Anca Tomescu: 1, 42; FOUR PAWS | Mihai Vasile: 6, 17; iStock | Lya Cattel: 37; Stiftung Arosa Bären: 13

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren!

Was haben wir 2016 für die Tiere erreicht? Die ausführliche Antwort auf diese Frage sind wir Ende jedes Jahres zum einen uns selbst, vor allem aber unseren zahlreichen Unterstützern und der interessierten Öffentlichkeit schuldig. Deshalb freue ich mich, Ihnen mit diesem Jahresbericht eine umfassende Bilanz unserer Arbeit im Jahr 2016 vorlegen zu dürfen.

Im vergangenen Jahr hatte VIER PFOTEN elf Länderbüros und war zusätzlich in vierzehn Ländern weltweit im Einsatz. Die Teams der Streunerhilfe haben in acht Ländern mehr als 10.000 Strassentiere kastriert und behandelt. Unsere Katastrophenhilfe hat Futter für rund 10.500 Nutztiere organisiert und sie damit vor dem Hungertod bewahrt. Das Team um Tierarzt Dr. Amir Khalil hat 15 Zootiere aus dem Gazastreifen befreit und vor dem sicheren Tod gerettet. In unseren fünf Bärenschutzzentren und drei Grosskatzenstationen haben wir 2016 täglich 74 Bären und 107 Grosskatzen gepflegt und versorgt. Ausserdem konnten wir 17 weitere Bären und Tiger aus schlechter Haltung retten.

Neben der direkten Tierhilfe haben wir uns in Politik und Wirtschaft für nachhaltige Verbesserungen im Tierschutz eingesetzt. Hier seien nur einige Erfolge aus dem Jahr 2016 erwähnt: In Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer Tierschutzorganisationen haben wir die Stopp-Pelz-Kampagne ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Tierschutzorganisation ProTier und der Stiftung für das Tier im Recht (TIR), fordern wir den Bundesrat und das Parlament mit einer Petition auf, das Mitführen von Wildtieren in Zirkussen in der Schweiz zu verbieten. Und wir haben die ersten Unternehmen der Bettwarenindustrie davon überzeugt, Daunen aus Lebendrupf und Stopfmast in ihren Produkten auszuschliessen.

In der Schweiz errichtet VIER PFOTEN in Kooperation mit der Gemeinde Arosa das Arosa Bärenland, in dem bis zu fünf Bären aus schlechter Haltung ein sicheres, artgemässes Zuhause finden sollen. Zudem konnten wir in der Ukraine und in Vietnam mit dem Bau von zwei weiteren Bärenschutzzentren beginnen. In ihnen sollen bis zu 120 geschundene Bären ein artgemässes Zuhause finden.

Dieser Jahresbericht legt dar, dass wir die uns anvertrauten Spenden verantwortungsvoll und im Sinne des Tierschutzes eingesetzt haben. Ich freue mich, wenn wir Ihnen darüber hinaus einen überzeugenden Einblick in unsere Arbeit bieten können.

Im vergangenen Jahr haben wieder sehr viele Menschen zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Herzliche Grüsse

Heli Dungler,
Gründer und Stiftungspräsident VIER PFOTEN

Julie M. Stillhart,
Country Director VIER PFOTEN Schweiz

VIER PFOTEN Schutzzentren und Tierkliniken

1. BÄRENSTATION Nadiya
2. BÄRENWALD Arbesbach
3. BÄRENWALD Müritz
4. BÄRENWALD Prishtina
5. EULEN- UND GREIFVOGELSTATION Haringsee
6. FELIDA Big Cat Centre
7. LIONSROCK Park und Grosskatzenklinik
8. Streunerklinik Bankya
9. TANZBÄRENPARK Belitsa
10. Wildtierstation TIERART
11. VIER PFOTEN Zentrum für tiergestützte Therapie

VIER PFOTEN Kooperationspartner

11. Al Ma'wa for Nature and Wildlife
12. Bärenrefugium Kuterevo
13. Blue Cross of India
14. BOS Orang-Utan-Station
15. David Sheldrick Wildlife Trust
17. PFOTENHILFE Lochen
18. Zoo Poznań

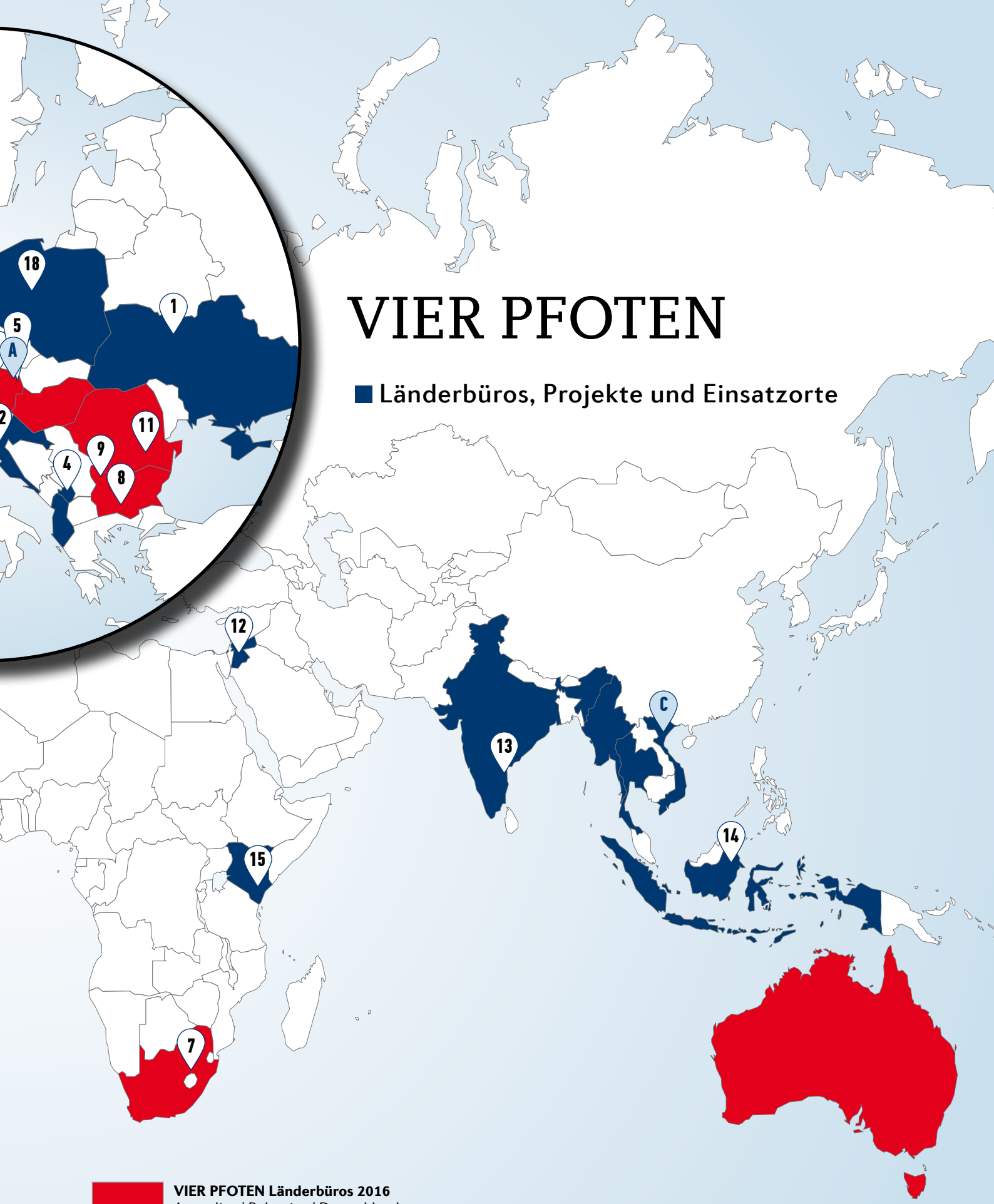
VIER PFOTEN International

mit Sitz in Wien und Aussenstellen in

- A
- B Brüssel (EPO – European Policy Office)
- C Vietnam (Hanoi)

VIER PFOTEN

■ Länderbüros, Projekte und Einsatzorte



VIER PFOTEN Länderbüros 2016
Australien | Bulgarien | Deutschland
Grossbritannien | Niederlande | Österreich
Rumänien | Schweiz | Südafrika | Ungarn | USA

Einsatzländer und Kooperationspartner 2016
Albanien | Gazastreifen | Indien | Indonesien
Jordanien | Kenia | Kroatien | Myanmar | Polen
Thailand | Ukraine | Vietnam

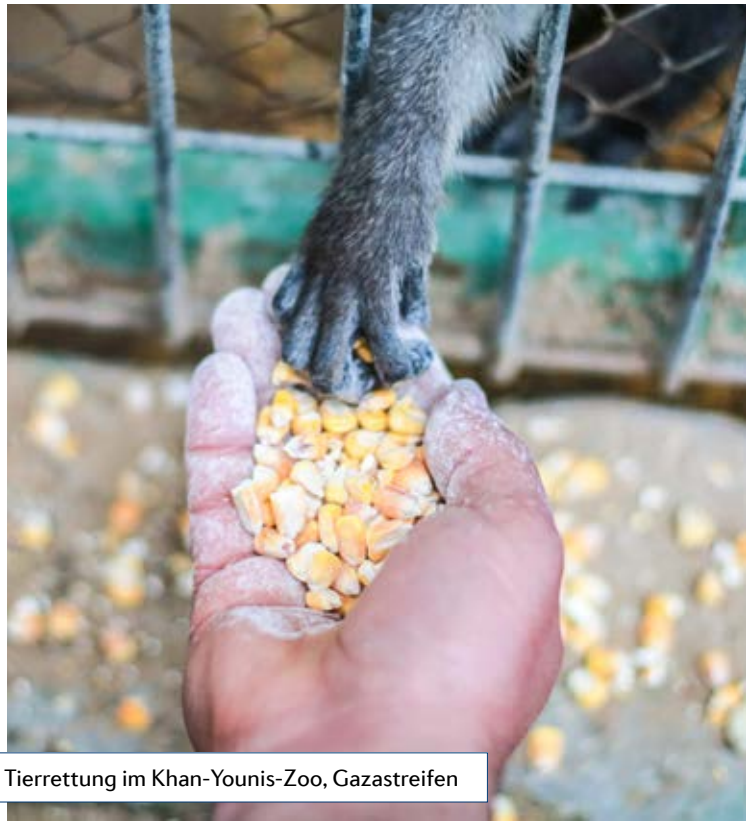
DAS JAHR IN BILDERN

Neue Ställe für Arbeitspferde in Jordanien

Tigerüberführung von Gaza nach LIONSROCK

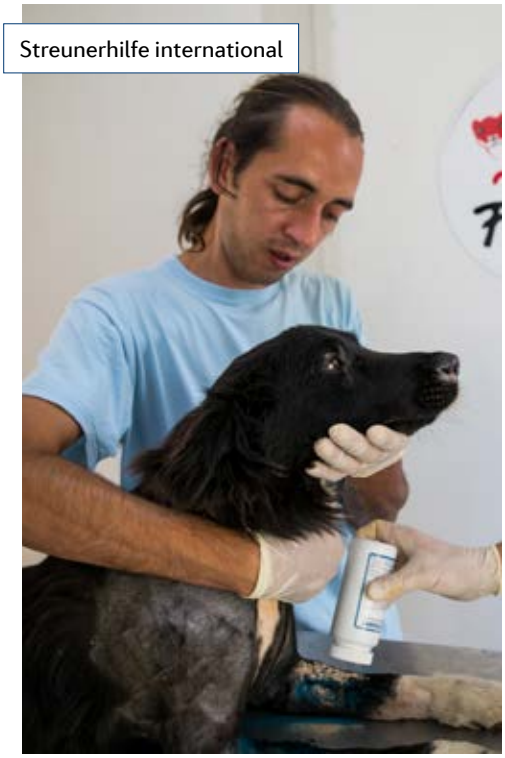
VIER PFOTEN Zentrum für tiergestützte Therapie in Bukarest eröffnet

Hochwasserhilfe in Myanmar



Tierrettung im Khan-Younis-Zoo, Gazastreifen

Bärenrettung in Albanien



Streunerhilfe international

Vision, Mission, Arbeitsweise

11 Länder – ein Ziel

Die international tätige Tierschutzorganisation VIER PFOTEN wurde 1988 in Wien gegründet. Dort befindet sich der Sitz der Dachorganisation VIER PFOTEN International – gemeinnützige Privatstiftung. Im Jahr 2000 wurde VIER PFOTEN als Stiftung für Tierschutz in der Schweiz gegründet. Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN Schweiz als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. Spenden können in vielen Fällen ganz oder teilweise von den Steuern abgezogen werden.

VIER PFOTEN hat zudem Niederlassungen in Österreich, Rumänien, Bulgarien, Deutschland, den Niederlanden, Ungarn, Grossbritannien, Südafrika, Australien und den USA. Hinzu kommt ein Büro für Europa-Politik in Brüssel.

Leitbild

Die Vision von VIER PFOTEN ist eine Welt, in der Menschen den Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Unsere Mission lautet: VIER PFOTEN ist die starke globale und unabhängige Stimme für Tiere unter direktem menschlichem Einfluss.

Was wir tun:

- Wir bieten nachhaltige Lösungen für Tiere in Not.
- Wir erreichen die Herzen der Menschen und verändern ihr Konsumverhalten.
- Wir bewirken Gesetzesänderungen.
- Wir gehen starke Partnerschaften ein.

Ziele, Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgabe von VIER PFOTEN ist die schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren unter direktem menschlichem Einfluss. Wir setzen uns konkrete Ziele und versuchen diese durch den strategischen Einsatz von Kampagnen und Aufklärungsarbeit zu erreichen. Darüber hinaus geben wir konkrete Empfehlungen für langfristige Verbesserungen auf gesetzlicher Ebene.

Unsere nationalen und internationalen Hilfsprojekte leisten rasche und direkte Hilfe für Tiere in Not. Bei Bedarf schaffen wir einen den Bedürfnissen der Tiere entsprechenden Lebensraum, wie zum Beispiel unsere wachsende Anzahl von BärenwälderN oder das Grosskatzenrefugium LIONSROCK in Südafrika.

Ziel unserer Kampagnen und Aufklärungsarbeit ist es, die Öffentlichkeit über Tierleid zu informieren und langfristige, gesetzlich verankerte Verbesserungen für Nutztiere, Heimtiere, Versuchstiere und Wildtiere zu erreichen. Im Nutztierbereich setzen wir uns vor allem für die artgemässe, am Wohlbefinden der Tiere ausgerichtete Haltung ein. Nicht zuletzt fordern wir ein Verbot der Pelztierhaltung in Europa sowie ein Verbot der privaten Haltung von Wildtieren.

11

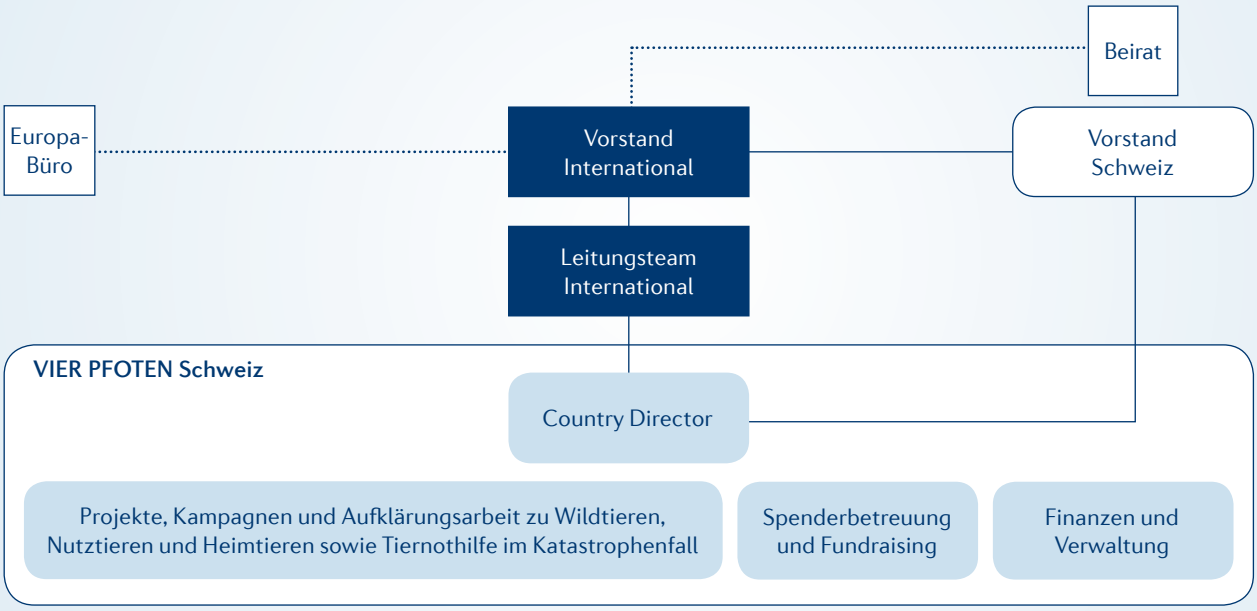
Länderbüros hat VIER PFOTEN weltweit

132'278

Spender in der Schweiz

Organisation und Arbeitsbereiche

VIER PFOTEN Schweiz



Die inhaltliche Arbeit von VIER PFOTEN ist in Kompetenzbereiche aufgeteilt. Diese arbeiten länderübergreifend und sind fachlich für alle internationalen und nationalen Tätigkeiten der VIER PFOTEN Organisationen zuständig.

Arbeitsweise

Weitreichende Veränderungen im Tierschutz sind nur möglich, wenn ein breiter gesellschaftlicher Konsens besteht. Durch Information und Aufklärung, direkte Aktionen sowie Lobbying auf nationaler und internationaler Ebene wollen wir in der Gesellschaft einen Bewusstseinswandel zum Wohl der Tiere herbeiführen.

Die Grundlage unserer Tätigkeit sind gründliche Recherchen. Wir arbeiten lösungsorientiert sowie wissenschaftlich fundiert und kooperieren eng mit Experten, vor allem aus den Bereichen Medizin, Landwirtschaft, Biologie und Rechtskunde. Wir zeigen Missstände auf und stellen ihre Wurzeln im Kontext von Wirtschaft, Politik und gesellschaftlichen Zusammenhängen dar.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung konstruktive Lösungsmodelle, die wir als vorbildhafte Wegweiser für zukünftige Tierschutzmassnahmen in die Praxis umsetzen.

Wir sind international organisiert, um unsere Arbeit so effizient und effektiv wie möglich durchzuführen, auch in Bezug auf finanzielle und personelle Ressourcen. So sind die inhaltlichen Arbeitsfelder von VIER PFOTEN in Kompetenzbereiche aufgeteilt, die jeweils länderübergreifend arbeiten.

Strategie

VIER PFOTEN hat mit den LONG TERM DIRECTIONS 2025 klare strategische Leitprinzipien formuliert. Es handelt sich dabei um elf verbindliche Grundsätze, die bis 2025 realisiert werden sollen. Sie beinhalten Qualitätsstandards und Kampagnenrichtlinien, definieren Kriterien für sinnvolle Kooperationen und legen die internationale Zusammenarbeit fest. Dabei schreiben sie explizit auch die lokale Eigenständigkeit der Länderbüros fest, damit diese sich gut in die regionalen Gegebenheiten einfügen und weiterentwickeln können. Darüber hinaus enthalten die Grundsätze präzise Richtlinien zur Führung, zur Personalpolitik und zum effizienten Fundraising. ■

Spenderservice und Öffentlichkeitsarbeit

Warum wir Spenden sammeln

Gemeinnütziges Engagement für die Gesellschaft, für Menschen oder Tiere kann ohne ausreichende Finanzmittel keine Kraft entfalten. Die Stiftung VIER PFOTEN finanziert ihre Arbeit überwiegend aus Spenden. Dadurch ist die Organisation in ihren Entscheidungen unabhängig und frei von politischen und wirtschaftlichen Interessen. Für eine verlässliche Finanzierung nutzt VIER PFOTEN deshalb verschiedene Mittel der Spendenwerbung. Weitere Einnahmen kommen aus Nachlässen und Zinserträgen.

Patenschaften

Auch Patenschaften sichern die langfristige Arbeit. Deshalb können Förderer mit besonderer Affinität zu einer bestimmten Tierart eine Projektpatenschaft für Bären, Löwen, Orang-Utans oder Streunerhunde übernehmen. Um möglichst vielen schlecht gehaltenen Tieren ein artgerechtes Leben zu ermöglichen, freut sich VIER PFOTEN über Paten, die den Tieren über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem monatlichen Betrag zu Seite stehen.

Sie möchten sich über die Möglichkeit einer Tierpatenschaft informieren? Gerne geben wir telefonisch oder per E-Mail darüber Auskunft.

- VIER PFOTEN Telefon: 043 311 80 90
- E-Mail für Spenderanfragen: office@vier-pfoten.ch
- Homepage: www.vier-pfoten.ch

Online-Fundraising

Die Website www.vier-pfoten.ch ist mit mehr als 484‘947 Klicks im Jahr eine wichtige Plattform, um Tierschutzinteressierte und Spender kostengünstig zu informieren. Dort besteht auch die Möglichkeit, online zu spenden. VIER PFOTEN informiert mit einem kostenlosen Newsletter über aktuelle Kampagnen und Projekte; zudem werden auf diesem Weg auch Spendenbitten versandt. Ausserdem nutzt die Stiftung im Internet kostenlos zur Verfügung gestellte Werbeflächen von Google AdWords und informiert auch hier über ihre Ziele und Initiativen.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinnützige Organisationen brauchen die Öffentlichkeit, um über ihre Projekte und Kampagnen zu informieren und die Menschen zu mobilisieren. Zudem ist die Bildungs- und Aufklärungsarbeit ein wichtiger Stiftungszweck von VIER PFOTEN. Ziel ist es, den Tierschutz tiefer in der Gesellschaft zu

Die Unterstützung unserer Förderer macht die Arbeit von VIER PFOTEN überhaupt erst möglich. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Spendern, Paten und ehrenamtlichen Helfern. Sie alle haben 2016 unseren Einsatz für den Schutz der Tiere finanziell und ideell unterstützt.

Heli Dungler, Gründer und Stiftungspräsident VIER PFOTEN

verankern, um für Tiere, die in menschlicher Obhut leben, Verbesserungen zu erreichen und festzuschreiben.

VIER PFOTEN setzt seit Jahren in allen Länderbüros auf eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Neben der klassischen Medienarbeit nutzt die Organisation verschiedene Social-Media-Kanäle, um mit Interessierten noch stärker in den direkten Dialog zu treten.

In der Schweiz, Österreich und Deutschland erreichte VIER PFOTEN 2016 insgesamt fast 285'000 Fans. Über Twitter folgten der Organisation im deutschsprachigen Raum über 11'700 Menschen. Der Instagram-Account wurde von 15'400 Menschen verfolgt, und live übertragene Tierrettungen wurden regelmässig über Instastories von bis zu 7000 Menschen verfolgt. Der YouTube-Kanal von VIER PFOTEN erzielte 2016 mit seinen etwas mehr als 7000 Abonnenten durchschnittlich 127'000 Aufrufe im Monat. Den Newsletter hatten in Österreich mehr als 87'000 Menschen abonniert.

Medienresonanz

VIER PFOTEN Schweiz konnte auch im Jahr 2016 eine breite Masse durch eine starke Medienpräsenz erreichen. Ob als Gesprächspartner im Fernsehen, als Auskunftsgeber im Radio oder mit redaktionellen Beiträgen in Online- oder Printmedien in der Deutsch-, West- und Südschweiz.

Sicherheit und Transparenz

Verantwortungsvoller Umgang mit den Spenden ist eines der Grundprinzipien von VIER PFOTEN. Daher wird jedes Jahr der Rechenschaftsbericht von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht geprüft und genehmigt. Die Jahresrechnung wird ebenfalls jährlich von der Revisionsstelle der KPMG Europe LLP geprüft und danach vom Stiftungsrat von VIER PFOTEN Schweiz verabschiedet. Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. ■

Bärenhilfe

Für ein tiergerechtes Leben

Ausgangslage

Ob im Zirkus, Zwinger oder Zoo – weltweit leben viele Braunbären unter nicht tiergerechten Bedingungen. Oft werden sie in viel zu kleinen, kaum strukturierten Gehegen gehalten. Deshalb können viele Bären in Gefangenschaft ihr natürliches Erkundungs- und Futtersuchverhalten nicht ausleben. Das führt bei den Tieren oft zu Verhaltensstörungen, die sich in Stereotypien wie Drangwandern, Herumwerfen des Kopfes oder Selbstverstümmelungen äussern. In einigen Ländern Asiens leiden Tausende Kragen- und Malaienbären in engen Käfigen; vielen wurde oder wird immer noch regelmässig Gallenflüssigkeit abgezapft, die als Heilmittel verkauft wird. Auch in Europa werden Bären leider noch direkt gequält: als Fotobären, in Hundekämpfen oder als vermeintliche Attraktion bei Restaurants. Die Tiere sind der Willkür der Menschen schutzlos ausgeliefert.

Ziel

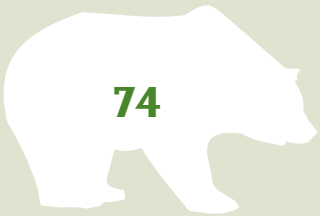
Seit mehr als zwanzig Jahren engagiert sich VIER PFOTEN für gequälte und misshandelte Bären. Für Europa fordert die Organisation von den Gesetzgebern strengere Haltungsvorschriften, ein Verbot der privaten Bärenhaltung sowie ein generelles Wildtierverbot in Zirkussen.

Ziel ist es, Bären vor weiterem Leid zu bewahren und ihnen ein besseres und artgemässes Leben zu ermöglichen. Um den Tieren langfristig zu helfen, schafft VIER PFOTEN zunächst in den Einsatzländern gesetzliche Rahmenbedingungen, auf deren Grundlage die Organisation dann gegen schlechte Bärenhaltung vorgehen kann. VIER PFOTEN spürt leidende Bären auf, verhandelt mit Besitzern und Behörden, berät und sucht nach Lösungen, um die Situation der Tiere zu verbessern. Bären, die konfisziert oder abgegeben wurden, finden in den BÄRENWALD-Projekten einen sicheren und artgemässen Lebensraum. VIER PFOTEN übernimmt die Tiere jedoch nur, wenn sich die Besitzer vertraglich verpflichten, künftig keine Bären mehr zu halten.

Projekte

Wildtiere haben hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Für Bären, die nicht mehr in die Freiheit entlassen werden können, gibt es kaum geeignete Auffangstationen. Deshalb hat VIER PFOTEN bereits fünf Bärenschutzzentren in Europa errichtet und plant das erste Bärenschutzzentrum in der Schweiz zu eröffnen. Die Haltungsbedingungen in allen Bärenschutzzentren orientieren sich an den Verhältnissen in freier Wildbahn. In grosszügigen und reich strukturierten Arealen können die Tiere ihre Instinkte wiederentdecken und ihr natürliches Verhalten ausleben.

Die Bären können umherstreifen, Höhlen graben, in Teichen baden, Futter suchen und Winterruhe halten. Erfahrene Tierpfleger bieten täglich Anreize, um Verhaltensstörungen entgegenzuwirken. Sie beschäftigen die Tiere beispielsweise mit Futterspielen, die ihre Intelligenz und ihr Geschick fordern. Wildtierärzte untersuchen und behandeln die Tiere regelmässig. Alle Bären haben lebenslang eine sichere Unterkunft. Es wird nicht nachgezüchtet.



74

Bären in fünf Schutzzentren

10

Bärenschutzzentren und Kooperationsprojekte

BÄRENWALD Arbesbach

Das erste Bärenschutzzentrum errichtete VIER PFOTEN 1998 im österreichischen Waldviertel. Hier leben acht Braunbären aus Zirkussen und schlechter Privathaltung.

BÄRENWALD Müritz

Der BÄRENWALD Müritz in Mecklenburg-Vorpommern wurde 2006 eröffnet. Mit 16 Hektar ist er flächenmässig das grösste Bärenschutzzentrum Westeuropas. Die 16 im Jahr 2016 dort untergebrachten Bären stammen aus untragbaren Haltungen in Deutschland und Polen.

TANZBÄRENPARK Belitsa

In Bulgarien gab es im Jahr 2000 noch 25 registrierte Tanzbären. Sie wurden an Nasenringen und Ketten in Hinterhöfen gehalten und mussten mit ihren Besitzern durch die Gegend ziehen, um in Städten oder Touristenzentren vor Publikum zu tanzen. VIER PFOTEN verhandelte mit der bulgarischen Regierung und erwirkte ein Haltungsverbot für Tanzbären. Für die artgemässe Unterbringung der Tiere stellte die bulgarische Regierung ein 12 Hektar grosses Waldstück kostenfrei zur Verfügung. Dank der Unterstützung vieler Spender und der Stiftung Brigitte Bardot baute VIER PFOTEN den TANZBÄRENPARK Belitsa und nahm hier alle bulgarischen sowie die letzten serbischen Tanzbären auf. 2016 wurden im TANZBÄRENPARK Belitsa 26 Bären betreut.

BÄRENWALD Prishtina

Das Bärenschutzzentrum im Kosovo nahm VIER PFOTEN 2013 in Betrieb und beendete damit die illegale private Bärenhaltung im Land. Trotz Verbots hielten einige Restaurantbetreiber damals immer noch Bären in winzigen Käfigen, um Gäste anzulocken. Die Regierung konnte diese Tiere nicht beschlagnahmen, da es keinen Platz für sie gab. Im BÄRENWALD Prishtina haben diese und weitere gerettete Bären jetzt ein artgemässes Zuhause gefunden. 2016 lebten hier 19 Bären.

BÄRENSTATION Nadiya

In der Ukraine errichtete VIER PFOTEN 2012 die BÄRENSTATION Nadiya in Zhytomyr, eine Zuflucht für misshandelte Bären. Zwar ist die private Haltung im Land seit Jahren verboten, dennoch vegetieren dort immer noch Dutzende Bären in schlechter Haltung dahin. Mithilfe von VIER PFOTEN konnten bereits neun illegal gehaltene Bären beschlagnahmt werden; fünf von ihnen fanden in Nadiya ein neues Heim.

Arosa Bärenland

Das Arosa Bärenland wird in Kooperation mit Arosa Tourismus und Arosa Bergbahnen realisiert. Das Projekt vereinigt Tierschutz und Tourismusförderung: Zum einen ermöglicht es VIER PFOTEN, weitere gerettete Bären artgemäss unterzubringen und zum anderen stellt es für die Gemeinde Arosa eine Chance dar, die Themen Tier- und Naturschutz auf erlebnisreiche und natürliche Weise einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nicht zuletzt soll die Akzeptanz des Bären in der Bevölkerung durch das Projekt erhöht werden.

Das Bärenschutzzentrum nimmt eine Fläche von ungefähr drei Hektaren ein und schafft ein neues Zuhause für bis zu fünf Bären aus Süd- und Südwesteuropa. Das Gehege wird an der Mittelstation der Weisshornbahn in Arosa auf 2000 Meter über Meer liegen. Die Fertigstellung des Arosa Bärenlandes ist im Sommer 2018 geplant.

Wichtigste Aktivitäten 2016

Im Jahr 2016 wurden in den fünf Bärenschutzzentren täglich 74 Bären versorgt und gepflegt. Die Tiere werden regelmässigen Gesundheitschecks unterzogen und wenn nötig medizinisch behandelt. 194'759 Besucher informierten sich in den Parks über die Bedürfnisse und das Schicksal der Bären und konnten sie in natürlicher Umgebung beobachten. Im BÄRENWALD Müritz begann der Bau eines neuen Besucherzentrums, und ein interaktiver Naturentdeckerpfad wurde fertiggestellt. In Polen konnte VIER PFOTEN nach fünf Jahren intensiver Arbeit endlich die illegale Bärenhaltung erfolgreich beenden: Nach Fertigstellung der neuen Bärenfreianlage im Zoo Poznań wurden die letzten illegal gehaltenen Bären aus Braniewo nach Poznań überführt.

Insgesamt befreite VIER PFOTEN 15 Not leidende Bären oder war an deren Rettung beteiligt: sechs in Albanien, sechs in Polen und drei in Serbien. Neun dieser Bären fanden ein neues Zuhause in Bärenschutzzentren von VIER PFOTEN, sechs weitere kamen in Partnerprojekten unter.

In allen Projekt- und Einsatzländern betreibt VIER PFOTEN auch weiterhin intensive Bildungs- und Aufklärungsarbeit und sensibilisiert die Bevölkerung für die Bedürfnisse von Bären und die Problematik schlechter Haltung.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten 2016 war der Einsatz in Albanien: Dort leiden noch rund 50 Bären in grausamer und illegaler Haltung. VIER PFOTEN kooperiert mit dem albanischen Umweltministerium, um gemeinsam eine nachhaltige Lösung für diese Tiere zu finden. So bestärkte die Organisation den Umweltminister mit einer Petition darin, bestehende Gesetze zum Schutz der Tiere besser durchzusetzen und sämtliche grausamen Haltungsformen zu verbieten – bis Jahresende wurden bereits über 280'000 Unterschriften gesammelt. Ausserdem berät und unterstützt VIER PFOTEN die Regierung dabei, ein staatliches Bärenrettungszentrum zu bauen.

Darüber hinaus starteten die Bauarbeiten für zwei neue Schutzzentren: den BÄRENWALD Domazhyr in der Ukraine und den BÄRENWALD Ninh Binh in Vietnam. In beiden

Die Bärenprojekte von VIER PFOTEN

VIER PFOTEN BÄRENPROJEKTE IN EUROPA

... UND IN VIETNAM

Ländern schafft VIER PFOTEN damit dringend benötigte Auffangstationen für gequälte Bären – in der Ukraine für 15 bis 20 Kampfbären und in Vietnam für etwa 100 ehemalige Gallebären. Dies ist ein entscheidender Schritt. VIER PFOTEN gibt den Behörden vor Ort eine Handhabe, die illegal gehaltenen Bären endlich zu konfiszieren, und kann diese Tierquälerei somit endgültig beenden. Ausserdem leistete die Organisation in Vietnam auch weiterhin fachliche Unterstützung für die staatliche Wildtierrettungsstation Soc Son.

Ausblick

In der Schweiz errichtet VIER PFOTEN in Kooperation mit der Gemeinde Arosa das Bärenland Arosa, in dem fünf Bären aus schlechter Haltung ein sicheres, artgemässes Zuhause finden sollen. Mitte 2018 sollen die ersten Bären in das Schutzzentrum einziehen. 2017 liegt ein weiterer wichtiger Schwerpunkt auf der Fertigstellung der neuen Bärenschutzzentren in der Ukraine und in Vietnam. Voraussichtlich im Frühsommer werden die Gehege im BÄRENWALD Domazhyr fertig. Zu diesem Zeitpunkt können die ersten geretteten Kampfbären einziehen. Auch der Bau des BÄRENWALDES Ninh Binh soll bis Ende des Jahres so weit abgeschlossen sein, dass die ersten Gallebären gerettet und in das Bärenschutzzentrum aufgenommen werden können. Geplant ist hier zunächst die Aufnahme von 44 Bären. Das Projekt in Vietnam wird begleitet durch intensive Aufklärungsarbeit vor Ort sowie einer internationalen Kampagne, die das endgültiges Aus von Gallebärfarmen zum Ziel hat.

Der BÄRENWALD Prishtina beginnt 2017 mit dem Bau eines Umweltbildungszentrums, und der BÄRENWALD Müritz eröffnet im Mai sein neues Besucherzentrum. Für die erste Jahreshälfte sind derzeit fünf Überführungen geretteter Bären geplant: Der BÄRENWALD Prishtina nimmt zwei weitere albanische Bären auf, zwei serbische Zirkusbären ziehen in den BÄRENWALD Müritz, und ein weiterer Zirkusbär kommt in den TANZBÄRENPARK Belitsa. ■

Hilfe für Grosskatzen

Neue Heimat für Tiere aus schlechter Haltung

Ausgangslage

Weltweit leben und leiden Grosskatzen in Zirkussen, in schlecht geführten und verarmten Zoos oder in Privatbesitz. Viele der Tiere leben auf engstem Raum, werden mangelhaft ernährt, sind krank und zeigen Verhaltensstörungen, weil sie ihre natürlichen Bedürfnisse nicht ausleben können. Oft werden Grosskatzen abgeschoben oder getötet, sobald sich mit ihnen kein Geld mehr verdienen lässt.

Seit Jahren setzt sich VIER PFOTEN für ein Verbot der privaten Haltung von Grosskatzen ein. Das Team spürt Fälle schlecht gehaltener Tiere auf und verhandelt mit Besitzern und Behörden, um Verbesserungen zu erreichen. Häufig treten auch die Behörden und Amtstierärzte mit der Bitte um Hilfe an VIER PFOTEN heran, wenn ihnen Fälle verantwortungsloser Haltung bekannt werden.

Ziel

VIER PFOTEN hat es sich zum Ziel gesetzt, gequälte Grosskatzen vor weiterem Leid zu bewahren und die Zahl der Tiere, die unter untragbaren Bedingungen gehalten werden, nach und nach zu verringern. Langfristig soll die Privathaltung in Europa beendet und ein Haltungsverbot in Zirkussen erreicht werden. Ein weiteres Ziel ist das Verbot der südafrikanischen Gatterjagd sowie der Zucht von Grosskatzen für dieses Geschäft.

Grosskatzenschutzzentren

Da es weltweit an tiergerechten Unterbringungen für Grosskatzen mangelt, hat VIER PFOTEN inzwischen drei eigene Stationen geschaffen.

LIONSROCK

Im Jahr 2007 eröffnete VIER PFOTEN in der Provinz Freistaat in Südafrika den LIONSROCK Park. Das Areal erstreckt sich über 1250 Hektar. Durch die natürlichen Gegebenheiten des Geländes, das Savanne, Hügellandschaft und Felsen umfasst, finden Grosskatzen hier einen idealen Lebensraum. Sie leben in sozialen Gruppen in weitläufigen Gehegen. Die naturnahe Haltung und gezielte Beschäftigungsmassnahmen sollen den Tieren dabei helfen, ihre Verhaltensstörungen nach und nach abzubauen. 107 Grosskatzen lebten 2016 in LIONSROCK: 86 Löwen, 18 Tiger und drei Leoparden. Alle stammen aus schlechten Haltungen in Europa, Afrika und dem Vorderen Orient. Auf dem Gelände gibt es eine Tierklinik, sodass die Tiere direkt vor Ort behandelt werden können. Um das Bewusstsein für den Tierschutz zu fördern, hat VIER PFOTEN vor Ort ein Bildungsprogramm für Tierschutz ins Leben gerufen. Regelmässig besuchen Schülergruppen die Schutzstation und lernen viel über die Bedürfnisse der Tiere.

FELIDA

Im Oktober 2013 übernahm VIER PFOTEN die Grosskatzen-Auffangstation „Stichting Pantera“ in den Niederlanden.

118

Grosskatzen in drei Grosskatzenschutzzentren

40

Grosskatzen medizinisch behandelt

Unter dem neuen Namen Grosskatzenstation FELIDA dient die Einrichtung vor allem als Zwischenstation für Grosskatzentransporte nach LIONSROCK. Grosskatzen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer körperlichen Konstitution keine lange Reise mehr antreten können, dürfen ihren Lebensabend in FELIDA verbringen. 2016 lebten hier sechs Tiger und eine Kreuzung aus Bengalkatze und Hauskatze.

Grosskatzenstation bei TIERART

In Deutschland betreibt VIER PFOTEN seit August 2015 ein Grosskatzenzentrum auf dem 14 Hektar grossen Gelände der Tier- und Artenschutzstation Tierart e. V. in Massweiler, Rheinland-Pfalz. Das Zentrum von VIER PFOTEN umfasst drei Gehege mit einer Gesamtfläche von rund 2550 Quadratmetern. 2016 lebten hier vier Tiger.

Wichtigste Aktivitäten 2016

In diesem Jahr hat VIER PFOTEN zwei Grosskatzen nach LIONSROCK überführt. Tiger Laziz war der letzte Tiger, der im Khan-Younis-Zoo in Gaza gehalten wurde. Er gehörte zu den wenigen Tieren, die in diesem Zoo überlebt hatten. Leopard Bakari aus der Auffangstation FELIDA fand ebenfalls seine neue Heimat in Südafrika. Abgeschoben aus einem Zoo, lebte er lange Jahre in viel zu kleinen und nicht artgerechten Gehegen.

Zur Versorgung der 107 Grosskatzen, die 2016 in LIONSROCK untergebracht waren, wurde mit dem Bau einer neuen Futterküche mit einem grösseren Kühl- und Gefrierraum begonnen. VIER PFOTEN hat in allen drei Schutzzentren die Qualitätsstandards für eine optimale Tierhaltung überprüft. Dazu gehören neben der tiergerechten Ausstattung und Grösse der Gehege auch regelmässige veterinärmedizinische Untersuchungen wie auch tägliche Beschäftigungsangebote für die Grosskatzen. In elf Gesundheitschecks wurden insgesamt mehr als 40 Grosskatzen untersucht und behandelt.

Ausblick

In LIONSROCK werden 2017 weitere Gehege für Löwen errichtet sowie notwendige grössere Instandhaltungsarbeiten an den bestehenden Gehegen durchgeführt. In den VIER PFOTEN Grosskatzenstationen FELIDA und TIERART werden die Tigergehege vergrössert und instand gesetzt. Bei den mehrmals jährlich durchgeführten tierärztlichen Behandlungen steht unter anderem die Zahngesundheit im Fokus. In allen drei Schutzzentren werden ausserdem die Qualitätsstandards einer externen Prüfung unterzogen. ■

Menschenaffen in Not

Rettungsstation und Auswilderungsprojekt

Ausgangslage

Auf Borneo und Sumatra schrumpft der Lebensraum der letzten Orang-Utans unserer Erde dramatisch. Für Palmöl, Tropenholz und Kohle werden täglich riesige Flächen Regenwald zerstört. Ohne ihre Nahrungsbäume verhungern die Orang-Utans. Darüber hinaus werden sie gejagt, weil man sie als Ernteräuber betrachtet, oder im Auftrag der Palmölindustrie für Kopfgeld getötet. Illegale Tierhändler verkaufen die wehrlosen Babys als Haustiere. In Gefangenschaft verlieren unsere nächsten Verwandten ihre Identität und ihre Würde.

Ziel

VIER PFOTEN engagiert sich auf Borneo seit vielen Jahren für den Schutz, die Rettung und die Rehabilitierung von Orang-Utans. Dabei schafft die Organisation höchste Standards für die individuelle Betreuung, veterinärmedizinische Versorgung und erfolgreiche Auswilderung der Menschenaffen. Ziel ist es, den Orang-Utans ihre Freiheit und ihr eigenes Wesen zurückzugeben und jenen, die nicht mehr ausgewildert werden können, lebenslang eine artgemässe Unterbringung zu bieten.

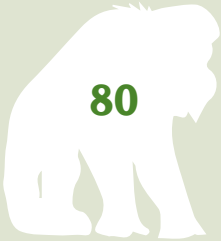
Projekt

Von 2007 bis Ende 2016 betreute VIER PFOTEN zusammen mit der Borneo Orangutan Survival Foundation (BOSF) Orang-Utan-Waisen in der Rettungsstation Samboja Lestari.

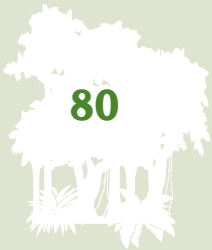
In Samboja Lestari werden verletzte, misshandelte und bei Privatpersonen konfiszierte Orang-Utans gesund gepflegt und auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Sie durchlaufen über Jahre ein gestuftes Rehabilitationsprogramm. Die Kleinen, deren Mütter bei der Zerstörung des Regenwaldes ums Leben kamen, werden von menschlichen Ersatzmüttern betreut. Sie lernen in der Waldschule Hunderte von Pflanzen kennen, üben, Schlafnester zu bauen, erproben arttypisches Sozialverhalten und erwerben ihre Unabhängigkeit. Erst wenn sie allein überleben können, werden sie in einem abgeschiedenen Schutzgebiet ausgewildert. Zuvor absolvieren sie in der Orang-Utan-Akademie von VIER PFOTEN noch ein letztes Training, mit immer weniger Betreuung und zunehmender Freiheit. Dies ermöglicht ihnen einen sanften Übergang in ein selbstständiges Leben.

Viele der Orang-Utans in Samboja Lestari sind zu krank oder zu traumatisiert, um in die Freiheit entlassen zu werden. Sie finden auf künstlich angelegten Inseln einen artgemässen Lebensraum, wo sie sich frei bewegen können, dabei jedoch versorgt und beobachtet werden.

VIER PFOTEN baut ausserdem ein eigenes Projekt auf und gründete dafür 2015 die indonesische Organisation Yayasan Jejak Pulang („Stiftung Heimkehr“).



Prozent Rückgang des Bestands von Borneo-Orang-Utans in weniger als drei Generationen



Prozent des Lebensraums der Orang-Utans in den letzten 30 Jahren abgeholzt

Wichtigste Aktivitäten 2016

In Samboja Lestari betreute VIER PFOTEN 2016 eine Gruppe von acht Orang-Utans. Sie wurden gut ausgebildet, gründlich medizinisch untersucht und auf Infektionskrankheiten getestet. Vier von ihnen haben das Akademie-Programm im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen und sollen so bald wie möglich ausgewildert werden. Mit dem Ende der Kooperation gingen die acht Tiere zurück in die Obhut von BOSF. Im Dezember hat BOSF zwei von ihnen im Kehje-Sewen-Wald freigelassen.

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Auswahl und Ausbildung eines zuverlässigen indonesischen Teams. Die Schulung von Orang-Utan-Hütern ist sehr aufwendig, da es in Indonesien keine Ausbildung zum Tierpfleger gibt. Weil die Qualifikation der Tierpfleger massgeblich über den Erfolg des Programmes entscheidet, bildete VIER PFOTEN die Mitarbeiter selbst aus. Unter anderem wurden alle Tierpfleger in Botanik geschult, denn das Wissen um die Flora des Waldes ist entscheidend – sowohl, um die Orang-Utans die Nahrungssuche zu lehren, als auch, um ihr Verhalten korrekt einzuschätzen und präzise zu dokumentieren.

In Indonesien kommt es jedes Jahr während der Trockenzeit von August bis November zu verheerenden Bränden, die Mensch und Natur bedrohen. VIER PFOTEN unterstützte 2016 die Stiftung Pro Natura bei der Brandbekämpfung. Pro Natura betreut ein Naturschutzgebiet im Sungai-Wain-Wald nahe Balikpapan. Ein Spezialist der Kata-strophenhilfe von VIER PFOTEN beriet das Feuerschutz-Team von Pro Natura zu besserer Brandbekämpfung und -verhütung.

Ausblick

2017 konzentriert sich VIER PFOTEN ganz auf den Aufbau der eigenen Waldschule für verwaiste Orang-Utan-Kinder. Ein geeignetes Gebiet in Ost-Kalimantan ist gefunden. Das Team hat bereits damit begonnen, dort Wege und Pfade freizulegen. Die Tierpfleger bestimmen die Flora und identifizieren Futterbäume für ihre künftigen Schützlinge. VIER PFOTEN verhandelt mit den zuständigen indonesischen Behörden derzeit noch die letzten Punkte der Kooperationsvereinbarung.

Pelztier-Kampagne

Mode ohne Pelz

Ausgangslage

Auf Pelzfarmen leiden und sterben weltweit jedes Jahr etwa 100 Mio. Nerze, Füchse, Marderhunde und andere Tiere. Sie werden in winzigen Drahtkäfigen gehalten. Der Gitterboden verletzt ihre empfindlichen Pfoten, unter den Käfigen sammeln sich Kot und Urin. Die Tiere leben im Dauerstress; viele von ihnen sind verhaltensgestört oder verstümmeln sich sogar selbst. Ebenso qualvoll ist ihr Tod: Sie werden vergast, vergiftet oder durch Stromschläge getötet – und das alles allein für die Mode.

Seit der Gründung setzt sich VIER PFOTEN für Pelztiere ein, klärt die Öffentlichkeit über das Tierleid hinter Pelzprodukten auf, übt konsequent Druck auf die Politik sowie Händler aus und protestiert vor Pelzfarmen. Mit Erfolg: In Österreich wurde 1998 die letzte Pelzfarm geschlossen. 2005 wurde die Haltung von Pelztieren zur Pelzgewinnung durch das Bundestierschutzgesetz verboten, weil eine artgemässe Pelztierhaltung nicht möglich ist! Leider gibt es aber nach wie vor kein Handels- und Importverbot für Pelzprodukte in und nach Österreich. Pelz, gerade in Form von Accessoires wie Fellbommeln und Krägen, erfreut sich bedauerlicherweise auch in der Schweiz grösster Beliebtheit.

Ziel

VIER PFOTEN will die Nachfrage nach und den Verkauf von Pelzprodukten reduzieren. Langfristiges Ziel ist ein Europa ohne Pelzfarmen und ohne Pelzmode. VIER PFOTEN fordert ein Verbot der Pelztierhaltung, eine europaweite Kennzeichnungspflicht für alle Pelzprodukte mit klaren Angaben zu Tierart, geografischer Herkunft und Haltungsbedingungen der Tiere sowie langfristig ein Handels- und Importverbot für alle Felle und Pelzprodukte.

Stopp-Pelz-Kampagne 2016

Die Stopp-Pelz-Kampagne wurde von verschiedenen Schweizer Tierschutzorganisationen, die ihre Ressourcen und Kapazitäten zu diesem Zweck vereinten, ins Leben gerufen.

100 Mio.

Tiere weltweit sterben jedes Jahr auf Pelzfarmen

Ziel der Kampagne war es, die Öffentlichkeit für das Tierleid sowie den ökologischen Unsinn, der mit der Produktion und dem Handel von Fellen verbunden ist, zu sensibilisieren.

Gemeinsam wurden Plakate gestaltet und finanziert, welche schweizweit an prominenten Standorten Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema erreichten.

Ausblick

In der Schweiz wird VIER PFOTEN weiterhin auf die Missstände in der Pelzmode öffentlichkeitswirksam auf verschiedenen Ebenen aufklären. Denn nur wenn Handel und Verbraucher auf Pelz verzichten, kann das Leid der Pelztiere gestoppt werden.

Einsatz für wild lebende Pferde und Arbeitstiere

Wohlergehen verbessern

Ausgangslage

Rumänien

Das Donaudelta im Nordosten Rumäniens ist eines der grössten Feuchtgebiete Europas und Heimat von rund 500 wild lebenden Pferden. Naturschützer und Behörden befürchteten vor einigen Jahren, die wachsende Pferdepopulation könnte die einzigartige Pflanzenwelt im Biosphärenreservat des Donaudeltas zerstören. Deshalb wurde beschlossen, die Pferde zu töten. Dieses tierfeindliche und drastische Vorhaben konnte VIER PFOTEN verhindern. Mit den verantwortlichen Behörden wurde vereinbart, dass sich VIER PFOTEN mittels Geburtenkontrolle um eine Begrenzung der Pferdepopulation kümmert; im Gegenzug dürfen die Pferde weiter im Donaudelta leben. Das Geburtenkontrollprogramm startete im Herbst 2013.

Jordanien

Die jordanische Felsenstadt Petra ist ein Magnet für Touristen. Viele Besucher erkunden das UNESCO-Welterbe in Kutschen oder auf dem Rücken von Eseln und Pferden. Deshalb sichern in der Wüstenstadt rund 1350 Esel und Pferde ihren Haltern ein Auskommen. Die Tiere leben und arbeiten jedoch unter tierschutzwidrigen Bedingungen. Einige sind stundenlang der prallen Sonne ausgesetzt. Es gibt wenig Schatten, die Tiere werden unregelmässig getränkt und nicht ausreichend gefüttert. Viele leiden unter Erschöpfung, Lahmheit und Koliken. Zudem sind die Lasten oft zu schwer für ihre hageren Körper.

Ziel

Ziel der Pferdehilfe von VIER PFOTEN ist es, Missstände aufzudecken und weiteres Leiden der Tiere zu verhindern, ausserdem Bewusstsein für ihre Bedürfnisse zu wecken und in der Zusammenarbeit mit Behörden und Gemeinden das allgemeine Wohlergehen von Pferden zu verbessern.

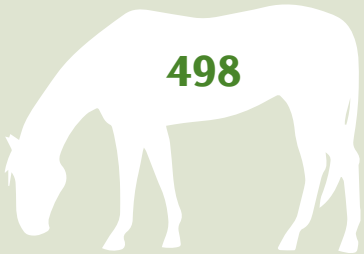
Wichtigste Aktivitäten 2016

Rumänien

Das sanfte Geburtenkontrollprogramm in Letea im Donaudelta wurde 2016 fortgesetzt. Dabei wurden 117 Stuten mit einem Immuno-Kontrazeptivum reversibel sterilisiert. Nach einer Zählung lag die Pferdepopulation im Frühjahr bei 498 Tieren. Damit ist die Zahl der Pferde gegenüber der ersten Zählung im Jahr 2012 zurückgegangen. Zudem wurde durch die gute Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsbehörde erreicht, dass VIER PFOTEN die Pferde künftig auch in einem sehr streng geschützten Bereich des Reservats sterilisieren und behandeln darf.

1350

Arbeitspferde und -esel leben in Petra



498

wilde Pferde leben im Donaudelta in Rumänien

Jordanien

Gemeinsam mit der jordanischen Princess Alia Foundation und der Petra Development and Tourism Region Authority (PDTRA) hat VIER PFOTEN 2015 ein Hilfsprojekt gestartet, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Tiere in Petra nachhaltig zu verändern. Dieses Projekt wurde 2016 fortgesetzt. Zur Verbesserung der Infrastruktur für die Tiere wurden neue Stallungen errichtet und im Frühjahr 2016 eröffnet. Sie bieten den Tieren Schutz, Wasser und Versorgungsmöglichkeiten. Tierärzte von VIER PFOTEN haben wieder viele der Lasttiere in Petra behandelt. Ausserdem wurden die Halter in speziellen Schulungen über die Bedürfnisse ihrer Pferde aufgeklärt.

Ausblick

Rumänien

Das Geburtenkontrollprogramm wird bis April 2017 weitergeführt. Anfang Oktober startet es in die 5. Saison. Das geplante Schutzgesetz für die wild lebenden Pferde in Letea im Donaudelta wird im Laufe des Jahres forciert.

Jordanien

Beim Eingang der Klinik wird ein Checkpoint errichtet. Hier können Tierärzte täglich alle Pferde untersuchen, die im Park arbeiten. Im Laufe des Jahres werden zwölf Pferdekutschen durch neue ersetzt, die wesentlich verträglicher für die Gesundheit der Pferde sind. Weiterbildungsmassnahmen sind geplant, und darüber hinaus wird ein Team von VIER PFOTEN im Frühjahr, im Sommer und im Herbst die Pferde in Petra behandeln. ■

Kampagne für ein Wildtierverbot in Schweizer Zirkussen

Bevölkerung aufklären und Gesetzgebung verändern

Ausgangslage

In Europa reisen mehr als 1000 Zirkusse, viele davon immer noch mit Wildtieren. Ein fahrender Zirkus kann jedoch auf die Bedürfnisse der Tiere keine Rücksicht nehmen: Enge Käfige, wiederholte Standortwechsel und der damit verbundene Auf- und Abbau bedeuten für die Tiere Stress. So verbringen die Tiere die meiste Zeit in viel zu engen Transportwagen – zum Ausleben natürlicher Bedürfnisse wie Klettern, Graben, Laufen, Baden oder Schwimmen ist kein Platz. Die nichtartgerechte Haltung kann zu Verhaltensstörungen führen wie beispielsweise das monotone Hin- und Hergehen entlang der Gitterstäbe.

Jahrelang waren Grosskatzen wie Löwen und Tiger aus Schweizer Manegen verschwunden. Diese positive Entwicklung hat sich in der Zirkussaison 2016 leider geändert: Gleich zwei Schweizer Zirkusse führten in der Saison 2016 wieder Löwen mit auf Tournee.

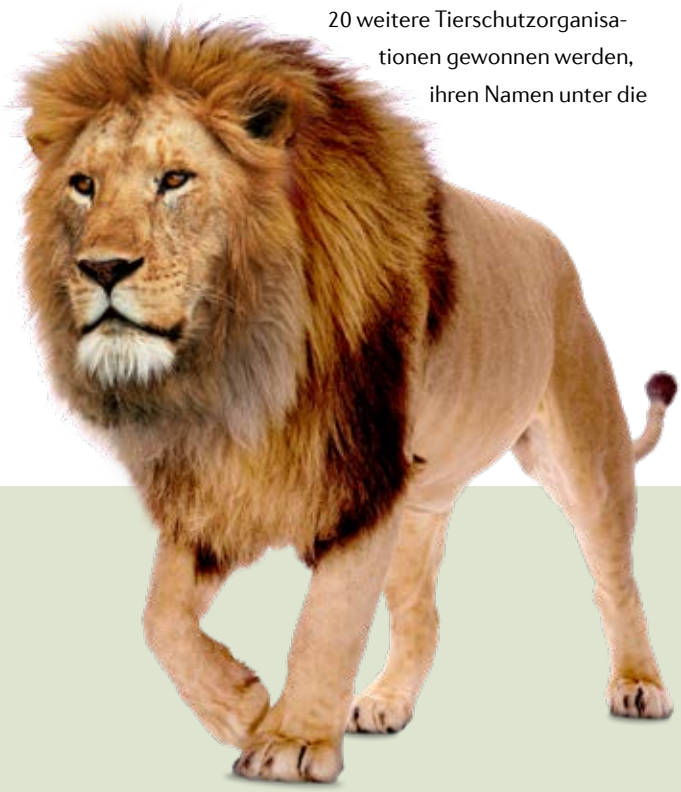
Ziel

Aufgrund von Tierschutzbedenken kennen bereits zahlreiche Länder – 19 davon in Europa – Verbote oder weitgehende Beschränkungen für Wildtiere im Zirkus. Die Schweiz hinkt diesbezüglich hinterher, ein entsprechendes Verbot wäre dringend notwendig. Aus diesem Grund hat sich VIER PFOTEN entschlossen, der negativen Entwicklung in der Schweiz entgegenzuwirken und in Kooperation mit weiteren Tierschutzorganisationen eine Kampagne zu lancieren mit dem Ziel, Wildtiere ein für alle Mal aus Schweizer Manegen zu verbannen.

Kampagne 2016

In Zusammenarbeit mit der Tierschutzorganisation ProTier und der Stiftung für das Tier im Recht (TIR), fordert VIER PFOTEN den Bundesrat und das Parlament mit einer Petition auf, das Mitführen von Wildtieren in Zirkussen in der Schweiz zu verbieten.

Bis Ende 2016 konnten gegen 50'000 Stimmen durch die Petition gesammelt werden. Zusätzlich konnten noch über 20 weitere Tierschutzorganisationen gewonnen werden, ihren Namen unter die



50'000

Stimmen gesammelt auf www.keine-wildtiere-im-zirkus.ch

Forderung für eine Schweiz ohne Wildtiere im Zirkus zu setzen. An verschiedenen Standorten wurden Informationsanlässe durchgeführt, das Thema wurde an die lokalen und nationalen Medien herangetragen und auch auf Onlinekanälen wurde die Schweizer Bevölkerung breitflächig über die Problematik informiert.

Ausblick 2017

VIER PFOTEN wird die Kampagne auch im Jahr 2017 fortsetzen, um Wildtiere in den Schweizer Zirkussen zu verbieten und die Bevölkerung über Tierschutzprobleme im Zirkus aufzuklären. ■

Hilfe für Streunertiere

Internationales Projekt Stray Animal Care

Ausgangslage

Fast überall, wo Menschen leben, werden regelmässig Heimtiere ausgesetzt. Vor allem in den Ballungszentren ärmerer Länder gehören herrenlose Hunde und Katzen zum Strassenbild. Häufig hungern die Tiere, sind verletzt, krank und leiden unter Parasiten. Die Streuner vermehren sich meist schnell und unkontrolliert und können auch zum Gesundheitsrisiko für Menschen werden.

Leider reagieren die Behörden in vielen Ländern immer noch mit brutalen Tötungsaktionen auf das Problem. Die Tiere werden erschlagen, vergast oder vergiftet. Das ist nicht nur grausam, sondern auch völlig sinnlos. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Massentötungen die Zahl der Streuner langfristig nicht verringern. Systematisch durchgeführte Kastrationen sind derzeit das einzige bekannte Mittel, um Streunerpopulationen auf Dauer und vor allem tierfreundlich zu senken.

Ziel

VIER PFOTEN will das Töten beenden, das Leid der Streunertiere lindern und ihre Zahl langfristig verringern.

Projekt

Das Projekt Stray Animal Care (SAC) von VIER PFOTEN wird 2017 in zehn Ländern durchgeführt. Schwerpunkt der Hilfseinsätze weltweit ist die Kastration von streunenden Tieren.

Dabei arbeitet VIER PFOTEN nach der Catch-Neuter-Release-Methode. Hunde und Katzen werden von ausgebildeten Tierfängern schonungsvoll eingefangen, in einer stationären oder mobilen Klinik tierärztlich untersucht, anschliessend unter Narkose kastriert, geimpft und gechippt. Bei Bedarf werden sie behandelt, z. B. gegen Parasiten oder bei Verletzungen. Erst wenn sich die Tiere von der Operation erholt haben, werden sie in ihrem angestammten Gebiet wieder freigelassen.

Um die Zahl der Streunertiere langfristig zu verringern und die Verantwortung gegenüber Heimtieren im Bewusstsein der lokalen Bevölkerung und besonders bei Schulkindern zu stärken, begleiten Informations- und Bildungsveranstaltungen die Kastrationseinsätze. Zudem werden lokale Tierärzte von VIER PFOTEN geschult, damit sie das Projekt weiterführen. Die SAC-Teams, bestehend aus erfahrenen Tierärzten, Tierfängern, Tierbetreuern, Outreach-Managern und Bildungsexperten, arbeiten nur in Städten und Gemeinden, die sich vertraglich verpflichten, Streuner nicht mehr zu töten.

Dogs for People

Ein besonderer Zweig der internationalen Streunerhilfe ist das Projekt „Dogs for People“. Seit 2004 bildet VIER PFOTEN in Rumänien gerettete Streuner zu Therapie- und Rettungshunden aus. Die Hunde werden erfolgreich in der tiergestützten Therapie eingesetzt.

Streunertiere kastriert und medizinisch behandelt

Länder wurden von Hilfsteams besucht

Oft finden Menschen, die seelisch leiden oder körperlich versehrt sind, einen besseren Kontakt zu Hunden als zu Menschen, da ihnen die Tiere vorurteilsfrei entgegentreten. Der Umgang mit ihnen schenkt diesen Menschen Selbstvertrauen und Lebensfreude. Die Hunde selbst erleben ein Mass an Aufmerksamkeit und Zuneigung, das ihnen in ihrem Leben als Streuner nie zuteil wurde. „Dogs for People" bereichert das Leben von Kindern, Jugendlichen und alten Menschen mit besonderen Bedürfnissen und verbessert zugleich das Ansehen von Streunerhunden in der rumänischen Bevölkerung.

Wichtigste Aktivitäten 2016

2016 hat VIER PFOTEN weltweit 10'654 Streunertiere kastriert, geimpft, entwurmt und medizinisch versorgt. Die Tierärzte und Tierpfleger der SAC-Teams waren in acht Ländern unterwegs: in Rumänien, Bulgarien, der Ukraine, Deutschland, Österreich, der Schweiz, Jordanien und Indien.

In Bulgarien und Rumänien setzten die Teams die erfolgreiche Arbeit in vielen Städten und Gemeinden fort und kastrierten dort insgesamt 8633 Tiere. In der bulgarischen Hauptstadt Sofia betreibt VIER PFOTEN seit 2013 eine Klinik für Streunertiere. In Indien arbeitete VIER PFOTEN erneut mit dem Blue Cross of India zusammen und kastrierte in Chennai 350 Tiere.

Darüber hinaus war ein SAC-Team zum ersten Mal in Jordanien im Einsatz. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden zudem 271 Streunerkatzen kastriert.

Im Rahmen des Projekts „Dogs for People" hat VIER PFOTEN in Bukarest das erste Zentrum für strassentiergestützte Therapie eröffnet. Hier treffen Kinder mit Beeinträchtigung regelmässig ihre vierbeinigen Therapeuten und werden kostenlos behandelt. Im Altenheim „Floare Rosie" konnte die seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit in der tiergestützten Therapie gefeiert werden.

Ausblick

In der Ukraine wird VIER PFOTEN mit Unterstützung der Regierung die Hilfe für Streuner ausbauen. Allein 2017 sollen dort 2600 Streunerhunde kastriert und geimpft werden. Dafür werden die SAC-Teams in neun verschiedenen Städten im Einsatz sein. Parallel durchgeführte Informationsveranstaltungen sollen in der Bevölkerung das Verständnis für Streuner und das Bewusstsein für eine verantwortungsvolle Heimtierhaltung stärken. In der Stadt Zhytomyr wird 2017 mit Unterstützung der Stadtverwaltung eine Klinik für Streunertiere errichtet. Zudem sind Projekteinsätze der Streunerhilfe erstmals in Thailand, Indonesien, Südafrika und Australien geplant. In Rumänien, Bulgarien, Deutschland, Österreich und der Schweiz werden die Kastrationseinsätze fortgesetzt. ■

Heimtier-Kampagnen

Tatort Internet und illegaler Welpenhandel

Ausgangslage

Hunderttausende Welpen werden jährlich in Osteuropa für den westeuropäischen Markt produziert. Unter schrecklichen Bedingungen gebären Hündinnen dort einen Wurf nach dem anderen. Die Welpen werden viel zu früh von ihren Müttern getrennt, unter Verletzung diverser Gesetze nach Westeuropa gebracht und verkauft. Oft sind sie krank, nicht geimpft und ihre Papiere gefälscht, viele sterben, und einige bringen gefährliche Erkrankungen in die Abnehmerländer.

Der Marktplatz für den internationalen Handel mit Tieren ist das Internet. Hier bleiben die Abnehmer anonym, und das Tierleid ist immens, denn nicht immer werden die Angebote gesetzeskonform inseriert und von den Plattformen ausreichend geprüft.

Ziel

VIER PFOTEN will den skrupellosen Handel mit Rassewelpen beenden und fordert eine EU-weite Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für alle Hunde. Gleichzeitig soll das Geschäft mit dem Leid der Welpen bereits jetzt eingedämmt werden, und zwar einerseits durch Aufklärung der Bevölkerung und zum anderen, indem die kriminellen Machenschaften der Händler aufgedeckt und zur Anzeige gebracht werden. Um den unseriösen Handel mit Hundewelpen und anderen Heimtierarten endlich zu begrenzen, setzt sich VIER PFOTEN für strenge Regulierungen im Online-Handel ein.

Kampagne 2016

Auf Internetplattformen werden täglich Tausende Tiere verkauft. Um den illegalen Tierhandel zu beenden, hat VIER PFOTEN die Kampagne „Tatort Internet" in zehn Ländern gestartet, die Kleinanzeigen-Plattformen dazu aufruft, Tierschutzmassnahmen zu implementieren. Dafür wurden 42 Anzeigenportale unter die Lupe genommen. Das Ergebnis war erschütternd: Nur eines handelte relativ verantwortlich. Alle anderen wurden aufgefordert, endlich strenge Richtlinien für den Handel mit Tieren einzuführen. Ende des Jahres hatten ast 150'000 Tierfreunde den entsprechenden Aufruf auf www.petdeception.org mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Wie in den Vorjahren wurde wieder intensiv im Netzwerk des illegalen Welpenhandels recherchiert. Dabei

150'000

Unterschriften wurden auf www.petdeception.org gesammelt

konnte ein krimineller Händerring in Deutschland zerschlagen werden. Durch die Zusammenarbeit mit einer Sonderkommission der Kriminalpolizei gelang es, die Machenschaften einer Bande von Tierhändlern, Zulieferern und Tierärzten aufzudecken, die sich seit Jahren auf Kosten der Tiere bereicherten und unwissende Käufer betrogen. In der Nähe von Siegen wurden dabei 105 zum Teil völlig verwahrloste Hunde aus verheerenden Zuständen befreit. In diesem Fall wurde beim illegalen Handel mit Welpen erstmalig wegen international organisierter Kriminalität ermittelt. Das ist ein grosser Erfolg.

Ausblick 2017

Die Kampagne „Tatort Internet“ wird in den kommenden Jahren fortgeführt. In der Schweiz bleibt VIER PFOTEN darum auch weiterhin in Dialog mit den hiesigen grössten Online-Plattformen Anibis und Tutti.ch, um fundierte Massnahmen gegen den Online-Tierhandel konsequent umzusetzen. Im Bereich des illegalen Welpenhandels sind weitere Recherchen und Aufdeckungen geplant. Ziel ist es, die Betrüger in Zusammenarbeit mit den Behörden zu stoppen und das Bewusstsein der Verbraucher beim Kauf von Heimtieren zu stärken. VIER PFOTEN wird sich weiterhin dafür engagieren, dass die EU-weite Chip- und Registrierungspflicht für Hunde im Gesetz verankert wird. ■

Streunerkatzen

Katzenkastrationen in der Schweiz

Ausgangslage

Die Katze ist in der Schweiz das beliebteste Haustier, dennoch leben geschätzte 300'000 ihrer Artgenossen ohne ein festes Zuhause. Die Dunkelziffer ist noch höher, da die Tiere oft zurückgezogen leben. Besonders oft sind sie in grosser Anzahl auf Bauernhöfen anzutreffen. Die einzig nachhaltige und tierfreundliche Lösung ist, das Wachstum der Streunertiere durch die Kastration der weiblichen und männlichen Tiere einzudämmen.

Ziel

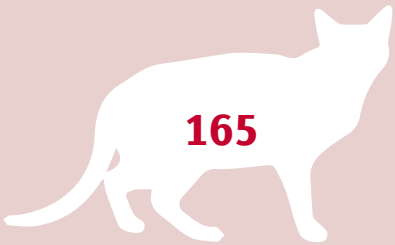
Langfristiges Ziel von VIER PFOTEN ist eine nationale Kastrations- und Registrierungspflicht für alle Freigängerkatzen: Nur so kann das Wachstum der Streunerkatzenpopulation und das damit verbundene Tierleid nachhaltig gestoppt werden. VIER PFOTEN unterstützt deshalb die Petition "Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen in der Schweiz".

Projekt Katzenkastrationen in Fribourg

VIER PFOTEN hat anlässlich des Weltkatzentages am 8. August 2016 auch dieses Jahr wieder Gutscheine an Landwirte verlost, die etwas gegen das Katzenelend auf ihren Betrieben unternehmen wollten. Die diesjährige Aktion konzentrierte sich auf Bauernhöfe im Kanton Freiburg. Interessierte Landwirte aus dem Kanton Fribourg konnten sich am Weltkatzentag bei VIER PFOTEN melden. Pro Landwirt wurden maximal 10 gemeldete Katzen kostenlos kastriert. Durchgeführt wurde die Aktion im Oktober und November, da im August das Risiko zu gross gewesen wäre, säugende oder trächtige Katzen zu fangen. Das wäre für die Jungtiere sowie das Muttertier fatal gewesen. Nach der Kastration wurden die Tiere wieder in ihrem angestammten Revier freigelassen, wodurch auch die Zuwanderung anderer Katzen reduziert wird.

Ausblick 2017

VIER PFOTEN wird weiterhin Aufklärungsarbeit bei Landwirten leisten und auch im Jahr 2017 weitere Kastrationsprojekte in der Schweiz durchführen. ■



165

Katzen in der Schweiz kastriert

Daunen-Kampagne

„40Lives“

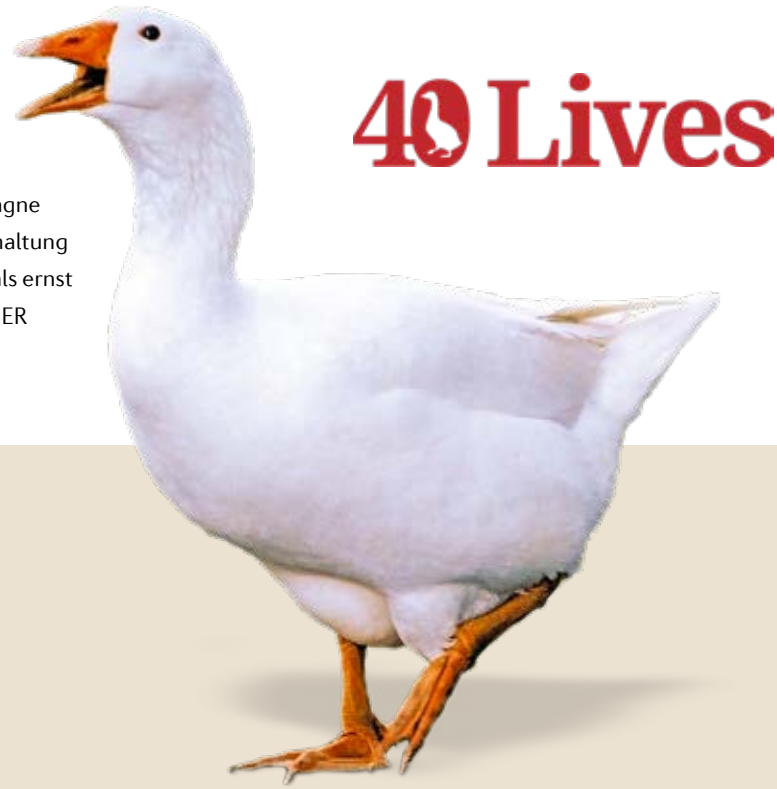
Ausgangslage und Ziel

Die Daunen in Kleidung und Bettwaren stammen von Gänsen oder Enten. Der grösste Teil dieser Federn kommt aus China, Ungarn und Polen. Leider ist der Lebendrupf bei der Daunenernte noch gängige Praxis: Die Tiere werden bei lebendigem Leib zwei- bis viermal per Hand gerupft und dabei immer wieder schwer verletzt. Elterntiere, die erst nach einigen Jahren geschlachtet werden, erleiden dieses Schicksal sogar bis zu 16-mal. Auch tote Gänse oder Enten werden gerupft. Dennoch können auch diese Tiere zu Lebzeiten unter tierquälerischen Praktiken gelitten haben: Sie können nämlich aus Stopfmastbetrieben stammen, einer in der Schweiz aus Tierschutzgründen längst verbotenen Praktik. Während der zwei- bis dreiwöchigen Stopfmast werden die Tiere in engen Käfigen oder Buchten ohne Auslauf gehalten: Gewaltsam wird ihnen mehrmals täglich eine Röhre in den Hals gesteckt, um ihnen mit Druckluft bis zu 800 Gramm Futter in den Magen zu pressen. Bei dieser Tortur kommt es regelmässig zu Verletzungen oder auch zum Erstickungstod. Wenn der Konsument ein Daunenduvet, eine Daunenjacke oder auch einen Daunen-Schlafsack kauft, ahnt er nicht, welche Grausamkeiten sich hinter dem Produkt verstecken können.

Seit einigen Jahren führt VIER PFOTEN eine Kampagne gegen diese unmenschlichen Praktiken in der Tierhaltung durch und wird insbesondere von Outdoorfirmen als ernst zu nehmender Verhandlungspartner betrachtet. VIER PFOTEN ist Teil des Steering Committees der zurzeit wichtigsten Daunenstandards in der Outdoorbranche, des RDS (Responsible Down Standard) und des TDS (Global Traceable Down Standard). Ziel ist es, die Rückverfolgbarkeit der Daunen entlang der gesamten Lieferkette zu gewährleisten, um Lebendrupf und Stopfmast zuverlässig ausschliessen zu können.

Wichtige Aktivitäten 2016

Der grösste Teil der Daunen landet in Bettwaren. Für eine einzige Daunendecke werden unter Umständen 40 Gänse und Enten gequält, gerupft oder gestopft. Deshalb trat VIER PFOTEN 2016 mit der Kampagne „40Lives“ (www.40lives.org) an die Öffentlichkeit und forderte die Bettwarenindustrie dazu auf, endlich Verantwortung für das Wohl der Tiere zu übernehmen. Die internationale Kampagne fand zeitgleich in Österreich, Deutschland, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich statt. Beim Start der Kampagne verlangten viele Hersteller und Shops keine Kontrollen auf ihren Zulieferfarmen und konnten daher nicht ausschliessen, dass ihre Daunen aus



40

Gänse und Enten werden für die Herstellung eines Daunenduvets gebraucht

der Stopfmastproduktion stammten. Es zeigte sich, dass die gängigen Zertifikate ihrer Lieferanten für den Schutz der Tiere oft wertlos waren. VIER PFOTEN setzt stattdessen auf vorbildliche Rückverfolgbarkeitssysteme, wie sie teilweise schon von der Outdoorindustrie genutzt werden. In Verhandlungen mit Traumpass e. V. wird zudem eine Verbesserung des in der Bettwarenindustrie gängigen Downpass-Standards angestrebt.

Erste Erfolge konnten schon verzeichnet werden: 2016 traten viele Hersteller sowie Verkäufer von Bettwaren mit VIER PFOTEN in Kontakt. Es wurden intensive Korrespondenz und Gespräche geführt mit Schweizer und internationalen Bettwarenherstellern und -anbietern wie COOP City, Globus, Interio, JYSK, Manor, Matratzen Concord, Micasa, Möbel Pfister und Top Tip sowie dem Dachverband der Schweizer Bettwarenindustrie, dem VSB (Verband Schweizer Bettwarenfabriken). Viele haben bereits reagiert und zu den Rechercheergebnissen Stellung genommen. Einige haben sich bereits verpflichtet, Tierleid besser auszuschliessen. Andere haben durch die Kampagne neben Daunen aus Lebendrupf nun auch Daunen aus der Stopfmast ausgeschlossen. Durch ein umfassendes und strenges Kontrollsystem soll künftig die Lieferkette der von ihnen verwendeten Daunen bis zu den landwirtschaftlichen Betrieben rückverfolgbar sein.

Ausblick

Die Kampagne wird 2017 mit Verhandlungen und gezielten Aktionen fortgesetzt. Wichtige Branchenvertreter sollen hohe Standards für tierverträglich gewonnene Daunen implementieren und dadurch die gesamte Bettwarenindustrie zu mehr Verantwortung bewegen. Als weiteren Anreiz wird VIER PFOTEN an das Branchenschlusslicht in Sachen Tierschutz erstmals den Negativpreis „Blutige Feder“ vergeben. ■

Wissenschaftliche Nutztier-Projekte

Projekt Weideschlachtung

Ausgangslage

Die Schlachtung von Nutztieren im Schlachthaus ist für die Tiere sehr belastend. Schon das Separieren einzelner Tiere aus der Gruppe, das Verladen in einen Transporter und der stundenlange Weg zum Schlachthaus sind enorme Belastungen. Im Schlachthaus gehen die Strapazen dann weiter; die Tiere können die Stresshormone der anderen Tiere wahrnehmen und geraten selbst in Panik. In sogenannten Wartebuchten müssen sie nicht selten mehrere Stunden ausharren. Aus Sicht des Tierschutzes ist die kontrollierte Weideschlachtung eine sehr gute Alternative.

Projekt

Gemeinsam mit dem FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) wurde das Pilotprojekt entwickelt, um Nutztieren den stressvollen Transport und die enormen Belastungen am Schlachthof selbst zu ersparen. Bei der neuen Methode wird das Tier unter Verwendung des Kugelschusses in der gewohnten Umgebung (auf einem abgegrenzten Areal der Weide) inmitten seiner Artgenossen betäubt. Erst nach dem Tod wird das Tier in einen Schlachthof zur weiteren Verarbeitung gebracht.

WARUM VIER PFOTEN DIE WEIDESCHLACHTUNG BEFÜRWORTET

- ✓ Die Tiere bleiben bis zum Eintritt der Bewusstlosigkeit stressfrei in ihrer Herde und der gewohnten Umgebung.
- ✓ Der Kugelschuss (Betäubung) erfolgt in Distanz zum Tier: somit merkt das Tier nicht, dass es anvisiert wird.
- ✓ An diesem Schlachttag ist dieses Tier im Mittelpunkt der ganzen Konzentration und Aufmerksamkeit der betäubenden Person (= Landwirt).
- ✓ Bis zur Betäubung besteht keinerlei Zeitdruck.
- ✓ Die Betäubung durch den Kugelschuss erfolgt konzentriert und in aller Ruhe.

Rinder werden pro Jahr in der Schweiz geschlachtet

Ziel

Für engagierte Landwirte, die ihren Tieren nach einem artgemässen Leben den Transport zum Schlachthof ersparen wollen, soll die entsprechende Rechtssicherheit in der Schweiz geschaffen werden.

Ausblick 2017

VIER PFOTEN wird das Projekt Weideschlachtung weiterhin unterstützen. Die Pilotphase endete im Jahr 2016. Mit der gesetzlichen Bewilligung in einem Kanton soll diese tierfreundlichere Schlachtungsmethode eine Chance auf eine bundesweite Bewilligung bekommen und in weiteren Betrieben umgesetzt werden. ■

Wissenschaftliche Nutztier-Projekte

Projekt Mutter- und Ammengebundene Kälberaufzucht (MAGKA)

Ausgangslage

In der Milchviehhaltung ist es üblich, dass Kälber nach der Geburt sehr schnell von der Mutter getrennt werden. Meistens direkt nach der Geburt oder innerhalb des ersten Tages. Die Kuh wird zurück in die Herde geführt normal gemolken, während das Kalb alleine in einem Kälberiglu oder bestenfalls in der Kälbergruppe gehalten wird. Das Kalb wird zweimal täglich von Hand oder am Tränkeautomaten ernährt.

Diese frühe Trennung von der Mutterkuh und dem Kalb verhindert, dass sich eine natürliche Beziehung entwickelt. Die Ernährung der Kälber über Milchautomaten und sogenannte Nuckel-Eimer anstelle des natürlichen Säugens, kann zu Erkrankungen und Verhaltensstörungen führen – sowohl beim Kalb als auch beim Muttertier. Als weitere Folgen können gesundheitliche Probleme und Erkrankungen auftreten.

Projekt

Bereits im Jahr 2012 hatte VIER PFOTEN in Zusammenarbeit mit dem FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) in der Schweiz ein Projekt zur Mutter- und Ammengebundenen Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung gestartet. Daher förderte VIER PFOTEN auch im Jahr 2016 praktikable, alternative Haltungsformen, um die Lebensbedingungen für Milchkühe und Kälber tiergerechter zu gestalten. Zudem wurde über eine gemeinsam mit FiBL gegründete Plattform der Austausch zwischen Landwirten und Wissenschaftlern ermöglicht und gefördert.

Ziel

VIER PFOTEN will die Aufzuchtbedingungen von Kälbern in der Milchviehhaltung verbessern. Jedem Kalb soll neben der natürlichen Milchaufnahme auch der soziale Kontakt mit der Mutter oder mit anderen erwachsenen Kühen ermöglicht werden. Jede Milchkuh soll artgemäss eine enge Beziehung zu ihrem Kalb aufbauen und pflegen können.

4

Millionen Tonnen Kuhmilch werden jährlich in der Schweiz verwertet

Ausblick 2017

Für das Jahr 2017 sind weitere Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen zum Thema geplant. VIER PFOTEN wird wie in den Jahren davor praktikable, alternative Haltungsformen fördern, um die Lebensbedingungen für Milchkühe und Kälber tiergerechter zu gestalten. Auch der Austausch zwischen Landwirten und Wissenschaftlern soll weiter ermöglicht und gefördert werden. ■

Tiernothilfe

Internationale Einsätze

Ausgangslage

Katastrophen treffen gleichermassen Menschen und Tiere, deren Schicksal oft eng miteinander verbunden ist. Wenn Fluten ganze Dörfer zerstören und Ernten vernichten, ist ein Nutztier häufig die letzte Existenzgrundlage der Menschen, besonders in ärmeren Regionen der Welt. Hunger und Seuchen drohen, Menschen und Tiere sind traumatisiert, und Rettungsteams können manchmal nicht schnell genug evakuieren, weil Menschen ein geliebtes Tier nicht zurücklassen wollen. In der Krise braucht es vor allem schnelle Hilfe für Mensch und Tier. Die Rettung von Tieren sichert den Menschen oft ihren Lebensunterhalt und gibt ihnen ausserdem Hoffnung und Trost. So ist Tiernothilfe auch ein wichtiger Beitrag zur humanitären Arbeit.

Ziel

VIER PFOTEN greift ein, wo Tiere in Gefahr sind – ob durch Naturkatastrophen, politische Unruhen oder andere Notfälle. Ziel ist es, die Not der Tiere und dadurch auch der Menschen zu lindern und ihre Situation zu verbessern.

Projekt

Seit zwölf Jahren leistet VIER PFOTEN aktive Katastrophenhilfe für Tiere und war dabei in vielen Notstandsgebieten im Einsatz, etwa in Sri Lanka (Tsunami 2004/2005), Indien (Monsunflut 2007), Kenia (Dürre 2009), Pakistan (Monsunfluten 2010/2011), Ägypten und Libyen (politische Unruhen 2011), Philippinen (Taifun 2013/2014), Serbien (Hochwasserkatastrophe 2014), Indien und Myanmar (Monsunfluten 2015). Im Einsatzteam arbeiten Tierärzte, Rettungskräfte und Katastrophenmanager: Sie retten und evakuieren Tiere, behandeln und impfen sie, verteilen Futter und bauen Notställe. Vor Ort arbeitet VIER PFOTEN eng mit lokalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen und stellt allen Beteiligten das eigene Fachwissen zur Verfügung.

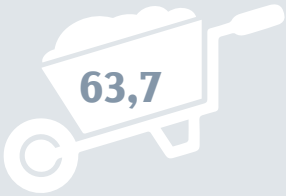
Neben der aktiven Katastrophenhilfe unterstützt VIER PFOTEN Tiernothilfe-Projekte anderer Organisationen wie der indischen Tierschutzorganisation Blue Cross of India. Ausserdem finanziert VIER PFOTEN seit 2002 die mobile Tierklinik des David Sheldrick Wildlife Trust in Kenia. Die Klinik leistet Soforthilfe im Tsavo-Nationalpark im Süden des Landes, wo Wilderer Elefanten und andere Wildtiere gefährden.

Wichtigste Aktivitäten 2016

Gazastreifen

In den vergangenen Jahren waren Teams von VIER PFOTEN mehrfach im Gazastreifen aktiv, um die Not der Tiere im letzten Zoo von Gaza zu lindern. Er wurde durch den Beinamen „schlimmster Zoo der Welt“ bekannt. Im Khan-Younis-Zoo lebten die Tiere unter furchtbaren Bedingungen. Ihre elenden Käfige waren nur wenige Quadratmeter gross. 2016 konnte VIER PFOTEN schliesslich alle 15 überlebenden Tiere aus dem Zoo retten. Die meisten Tiere, wie die Schildkröten, die

grosse Nothilfeeinsätze: Gazastreifen, Myanmar und Bulgarien



Tonnen Futter verteilt

Stachelschweine und der Emu, haben eine neue Heimat in der jordanischen Schutzstation New Hope Centre gefunden. Die Station ist Teil der Organisation Al Ma'wa for Nature and Wildlife, die von VIER PFOTEN und der Princess Alia Foundation ins Leben gerufen wurde.

Myanmar

Im Juli und August traten nach lang anhaltendem Monsunregen in vielen Regionen Myanmars die Flüsse über die Ufer. Weite Landesteile wurden überflutet, darunter viele Ackerflächen. Hunderttausende mussten ihre Häuser verlassen, rund 50'000 Tiere waren von den Wassermassen bedroht. VIER PFOTEN entsandte ein Hilfsteam in die Regionen Magway, Bago, Mandalay und Ayeyarwaddy, um die Not leidenden Rinder und Nutztiere mit Futter zu versorgen. Mit kleinen Booten brachten die Helfer das Futter in unzugängliche Gebiete; Tierärzte behandelten die kranken Tiere. Insgesamt verteilte VIER PFOTEN zusammen mit der Partnerorganisation Mingalar Myanmar 50 Tonnen Tierfutter, das rund 10'000 Nutztieren das Überleben sicherte.

Bulgarien

Im Dezember 2016 entgleiste in dem bulgarischen Dorf Hitrino ein Güterzug; dabei explodierten zwei der geladenen Gastanks. Sieben Menschen starben, viele wurden verletzt. Aus Sorge vor weiteren Explosionen mussten die Bewohner das 800-Seelen-Dorf für einige Tage verlassen. Die Tiere blieben zurück. Das Feuer richtete immensen Schaden an, viele Häuser waren betroffen, fast alle Futtervorräte und der grosse Siloturm wurden zerstört. Als die Helfer von VIER PFOTEN Hitrino erreichten, kümmerten sie sich umgehend um die verletzten Tiere und verteilten Futter an die betroffenen Haushalte, denn 575 Nutz- und Heimtiere hungerten. Insgesamt wurden 13,7 Tonnen Heu sowie Tierfutter für mindestens einen Monat verteilt. So waren die Tiere versorgt, bis weitere Hilfe anlief.

Ausblick 2017

Die Katastrophenhilfe für Mensch und Tier bleibt ein zentraler Arbeitsschwerpunkt von VIER PFOTEN und wird noch weiter ausgebaut. Bei jeder Katastrophe weltweit prüft das Nothilfeteam gemeinsam mit dem Vorstand, ob und wie geholfen werden kann. Zudem arbeitet das Team verstärkt an der Katastrophenprävention.

Auch die Kooperationen mit dem Blue Cross of India und dem David Sheldrick Wildlife Trust in Kenia werden fortgesetzt. ■

Finanzbericht

Transparenz und Sicherheit für Spender

Mittelbeschaffung und Finanzen

Auch im Jahr 2016 durfte VIER PFOTEN auf die Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender zählen. Die Summe der erhaltenen Zuwendungen betrug rund 16,2 Millionen Franken. Die Jahresrechnung 2016 wurde von der Revisionsstelle KPMG AG geprüft und vom Stiftungsrat verabschiedet. Die Spenden stammen auch im zurückliegenden Geschäftsjahr hauptsächlich von Privaten. VIER PFOTEN dankt allen Spenderinnen und Spendern für das entgegengebrachte Vertrauen ganz herzlich.

Staatlich und privat geprüfte Stiftung mit gemeinnützigem Charakter

Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. Spenden können in vielen Fällen ganz oder teilweise von den Steuern abgezogen werden.

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht prüft und genehmigt jährlich den Rechenschaftsbericht (Rechenschaftsablage) der Stiftung.

Eidgenössische Stiftungsaufsicht
Surveillance fédérale des fondations
Vigilanza federale delle fondazioni
Surveglianza federala da las fundaziuns
Swiss Federal Supervisory Board for Foundations

Die Revisionsstelle KPMG AG prüft jährlich die Rechnung von VIER PFOTEN.

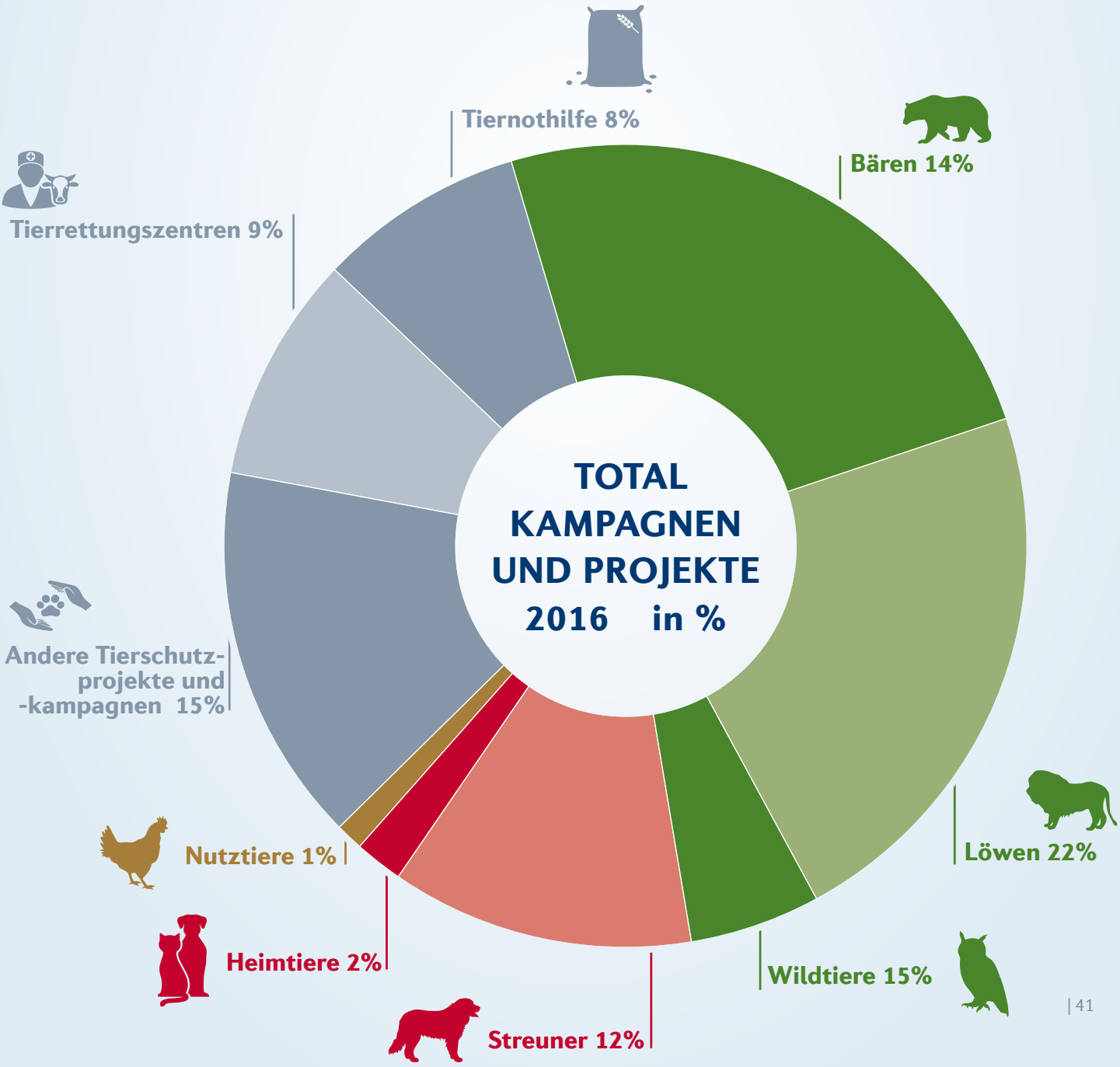
KPMG
cutting through complexity

Betriebsrechnung 2016

in CHF

ERHALTENE ZUWENDUNGEN	**16'178'506**
AUFWENDUNGEN	**-15'765'669**
Bären	-2'866'805
Löwen	-2'673'046
Andere Tierschutzprojekte und Kampagnen	-1'833'422
Streuner	- 1'395'901
Wildtiere	-768'787
Tierrettungszentren	-1'056'301
Tiernothilfe	-933'379
Heimtiere	-222'927
Nutztiere	-154'174
Aufwand für Kampagnen, Projekte und Kommunikation	**-11'904'743**
Spendengewinnung	-2'705'331
Administration	-1'155'595
Total Spendengewinnung und Administration	**-3'860'926**
Total Betriebsaufwand	**-15'765'669**
Betriebliches Ergebnis	**412'837**
Finanzertrag	7'474
Finanzaufwand	-2'462
a.o. und betriebsfremder Erfolg	89'558
Jahresergebnis	**507'407**
Zuweisung Fonds	-500'000
Zuweisung Bilanzüberschuss	**-7'407**
Jahresüberschuss	**-**

Verantwortungsvoller Umgang mit den Spenden ist eines der Grundprinzipien von VIER PFOTEN.



Wenn Sie noch mehr über die Arbeit von VIER PFOTEN erfahren oder uns unterstützen möchten, erhalten Sie weitere Informationen unter Telefon: +41-43-311 80-90 oder E-Mail: office@vier-pfoten.ch

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4 | 8048 Zürich
Tel.: +41-43-311 80-90 | Fax: +41-43-311 80-99
office@vier-pfoten.ch

vier-pfoten.ch
facebook.com/4Pfoten
twitter.com/VIERPFOTEN
youtube.com/4PFOTEN

Spendenkonto: PC 87-237898-1

VIER PFOTEN Länderbüros

AUSTRALIEN
FOUR PAWS Australia
Suite 16 Level 5, 155 King St, Sydney NSW 2000
office@four-paws.org.au, www.four-paws.org.au

BULGARIEN
VIER PFOTEN Bulgaria
8 Piroska str., fl.1, Sofia 1000
office@vier-pfoten.bg, www.vier-pfoten.bg

DEUTSCHLAND
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstrasse 120, 22767 Hamburg
office@vier-pfoten.de, www.vier-pfoten.de

GROSSBRITANNIEN
FOUR PAWS UK
CAN Mezzanine (2nd floor), 32–36 Loman Street
Southwark, London, SE1 0EH
office@four-paws.org.uk, www.four-paws.org.uk

NIEDERLANDE
Stichting VIER VOETERS
Oostenburgervoorstraat 162, 1018 MR Amsterdam
office@vier-voeters.nl, www.vier-voeters.nl

ÖSTERREICH
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
gemeinnützige Privatstiftung
Linke Wienzeile 236, 1150 Wien
office@vier-pfoten.at, www.vier-pfoten.at

RUMÄNIEN
VIER PFOTEN Romania
Strada Maica Alexandra, nr. 24
Sector 1, Bukarest
office@vier-pfoten.ro, www.vier-pfoten.ro

SCHWEIZ
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4, 8048 Zürich
office@vier-pfoten.ch, www.vier-pfoten.ch

SÜDAFRIKA
FOUR PAWS Animal Welfare Foundation
The Green Building, Westlake Business Park 9B
Bell Crescent, Westlake 7945
office@four-paws.org.za, www.four-paws.org.za

UNGARN
NÉGY MANCS Alapítvány
Bécsi út 120, 4th floor, 1034 Budapest
office@negy-mancs.hu, www.negy-mancs.hu

USA
FOUR PAWS International
6 Beacon Street #1110, Boston, MA 02108
info@four-paws.us, www.four-paws.us